

Die Korrespondenz mit den Kriegs- gefangenen in Rußland.

Das Gemeinsame Zentralnachweisebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene vom Roten Kreuz, ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung:

„In der letzten Zeit haben sich die Klagen aus dem Publikum, daß ihre in Rußland Kriegsgefangenen Angehörigen keine Korrespondenzen erhalten, besonders gehäuft. Wir haben seit Beginn der Klagen immer wieder Vorstellungen beim russischen Roten Kreuz erhoben und immer zur Antwort erhalten, daß der Wille der beste sei, daß aber in vielen Fällen die Adressen ungenau und die Ortsnamen und Gouvernementsbezeichnungen unleserlich oder unrichtig, daß die Gefangenen oft die Internierungslager wechseln und daß diese so sehr weit von Petersburg entfernt seien. Gewiß ist auch zu berücksichtigen, daß die Zensurierung der großen Anzahl von Gefangenenbriefen — die russische Zensur muß natürlich auch die Korrespondenz der eine Million überschreitenden gefangenen Russen besonders sorgfältig zensurieren — in Rußland nur schwer bewältigt werden kann. Vielleicht ist auch dort der Dienst nicht so zweckmäßig organisiert wie bei uns, wo mehr als 600 Zensoren angestrengt arbeiten, so daß wir tatsächlich dem Publikum die beruhigende Versicherung geben können, daß, bis auf Briefe in exotischen Sprachen, deren Erledigung manchmal zwei bis drei Tage in Anspruch nimmt, die gewöhnlichen Korrespondenzen in der Regel innerhalb 24 Stunden die Zensur passieren.

Wir haben nun, durch die immer zahlreicher werdenden Klagen veranlaßt, an das russische Rote Kreuz vor einiger Zeit wieder ein besonders dringliches Ersuchen um Intervention gerichtet und hierbei auch darauf hingewiesen, daß nicht nur unsere Gefangenen, sondern auch die in Rußland lebenden Angehörigen der hier gefangenen Russen keine Korrespondenzen aus Oesterreich-Ungarn erhalten, daß also das Uebel vielleicht an anderer Stelle zu suchen sei, und erhielten folgende Antwort:

„Petrograd, 19. Mai 1915.

In Beantwortung Ihres Geehrten vom 12. Mai wegen gewisser Schwierigkeiten bei der Korrespondenz zwischen den Kriegsgefangenen und ihren Familien beehrt sich das Zentralbureau in Petrograd Ihnen mitzuteilen, daß die kompetente Behörde alle Maßnahmen getroffen hat, um die Ankunft der Briefe zu beschleunigen.

Infolge dieser Maßnahmen war es der kompetenten russischen Behörde möglich, alle Korrespondenzen, die bisher nicht ausgeliefert waren, den Empfängern zuzustellen.

Der Präsident des Zentralbureaus.

Wenn auch dieser Brief etwas söhnlich klingt, so eröffnet diese Mitteilung vielleicht gerade darum die Aussicht, daß diesmal das Uebel an der Wurzel gepackt wurde, und wir wollten darum nicht verfehlen, das Publikum von dieser Hoffnung in Kenntnis zu setzen.

Dabei möchten wir aber immer wieder eindringlich empfehlen, die Adressen der Korrespondenzen sehr klar und leserlich zu schreiben und in Fällen, in denen das Publikum sich über die Schreibweise des Internierungsortes oder Gouvernements oder deren Namen nicht ganz klar ist, beim Zensurbureau Wien, 1. Bezirk, Tuchlauben Nr. 8, oder in der Provinz bei den Roten-Kreuz-Stellen oder sonstigen Behörden anzufragen.